

Wenn Sie Probleme mit der Darstellung des Newsletters haben, klicken Sie bitte [hier](#).



Syrien-Konflikt hat die Märkte weiter fest im Griff

Liebe financial.de-Leser,

derzeit ist keine große Bewegung an den Aktienmärkten auszumachen. Der Dax bewegte sich in der vergangenen Woche in einer Range von rund 200 Punkten. Und auch in der kommenden Woche ist nicht mit großen Bewegungen zu rechnen – zumindest nicht nach oben.

Der schwelende Syrien-Konflikt dürfte die Märkte auch weiterhin ausbremsen. „Trotz der beachtlichen Unsicherheitsfaktoren hielten sich die Aktienmärkte im Euroraum aber insgesamt erstaunlich stabil. Der Dax verteidigte die Unterstützung um die Marke von 8.100 Punkten erfolgreich“, heißt es im Kapitalmarkt Wochenspiegel der Landesbank Berlin.

Dass die „Angstprämie“, die sich in einem stabilen Ölpreis, einem wieder rückläufigen Goldpreis und recht stabilen Aktienmärkten ausdrücke, sich nicht weiter erhöhte, könnte nach Ansicht der LBB-Experten allerdings eine Momentaufnahme sein – und zwar, wenn es tatsächlich zu einem Militärschlag gegen Syrien komme. Das erhöhte Volatilitätsniveau dürfte die Märkte danach die nächsten Wochen begleiten.

Schließlich gibt es weitere Risikofaktoren wie einen frühzeitigen geldpolitischen Kurswechsel der US-Notenbank. Außerdem könnte die Schuldenkrise in Verbindung mit enttäuschenden Wachstumshoffnungen wieder verstärkt in den Fokus treten.

Auf der anderen Seite ist es derzeit schwer, neue Impulse für die Aktienmärkte zu finden, denn die Konjunkturerholung sei bereits größtenteils abgefeiert, so die Einschätzung der Experten bei der Landesbank Hessen-Thüringen: „Dass es in den USA gut läuft und die Eurozone endlich aus der Rezession findet, ist inzwischen Allgemeingut“, so Helaba-Experte Markus Reinwand, der nun die Gefahr von Enttäuschungen sieht.

Viel Pessimismus wird also gerade verbreitet, aber gerade dieser recht ausgeprägte Pessimismus mit Blick auf die kurzfristigen Perspektiven könnte laut Reinwand inzwischen Schutz vor deutlichen Kursrückgängen bieten. Es ist danach gut möglich, dass die von vielen Marktteilnehmern befürchtete September-Schwäche, zumindest bei US-Aktien, schon im August weitgehend vollzogen wurde.

Das macht doch vor dem Wochenende etwas Mut. Und nun wünschen wir Ihnen viel Spaß beim Lesen des GBC-Insiderindikators und der Meldungen in unserem Wochenrückblick.

Ihre
financial.de-Redaktion

Analysten:
Cosmin Filker (Diplom Betriebswirt), Analyst GBC AG
Lukas Spang, Junior Analyst GBC AG

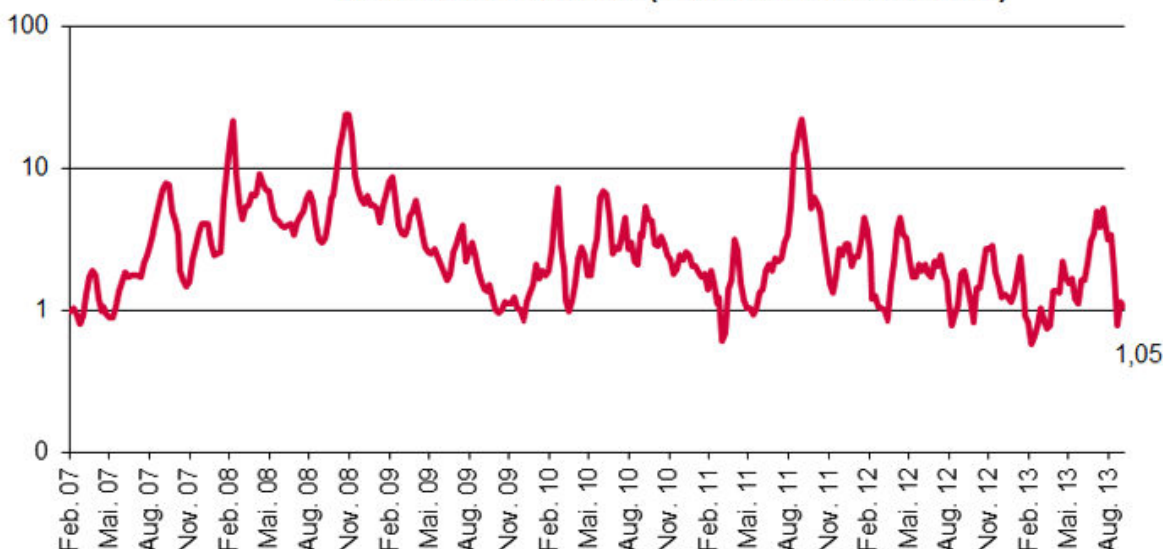


Der GBC-Insiderindikator – Kommentar KW 36

Nach der zuletzt schwachen Entwicklung des GBC-Insiderindikators hat sich dieser nun mit 1,05 Punkten im neutralen Bereich eingependelt. Noch Anfang August notierte dieser bei über 3,5 Punkten, woraus die rückläufige Entwicklung der letzten Wochen sichtbar wird. Dennoch ist positiv hervorzuheben, dass sich die Anzahl der Transaktionen (vierwöchiger Zeitraum) seit Anfang August von 53 auf 78 spürbar erhöht hat.

Die Zahl der Käufer und Verkäufer hält sich somit derzeit in etwa die Waage. Daraus lässt sich demnach keine klare Tendenz hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung erkennen, vielmehr lässt sich ein Bild der Uneinigkeit deutscher Vorstände und Aufsichtsräte beobachten. Hinsichtlich des aktuell auch recht hohen Marktniveaus sowie der unsicheren außenpolitischen Lage werten wir die Größenordnung von 1,05 Punkten folglich als abwartende Haltung der Unternehmensorgane.

GBC-Insiderindikator (4-Wochen-Durchschnitt)



- 1** = Verhältnis zwischen Kauf und Verkaufstransaktionen ist ausgeglichen
>1 = Kauftransaktionen überwiegen
<1 = Verkaufstransaktionen überwiegen

Insidertransaktion im Fokus – Insideraktie der Woche (KW 36): SNP Schneider-Neureither & Partner AG (WKN: 720370) – Insidertransaktionen durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Andreas Schneider-Neureither über seine Beteiligungsgesellschaft Schneider-Neureither GmbH, aktueller Kurs: 06.09.13: 12,00€

Datum	Name Insider	Stellung	Art	Anzahl	Kurs in Euro	Volumen in Euro
29.08.13	Schneider-Neureither GmbH	Vorstandsvorsitzender	Kauf	2.300	10,567	24.301,10
28.08.13	Schneider-Neureither GmbH	Vorstandsvorsitzender	Kauf	3.000	9,921	29.763,00
27.08.13	Schneider-Neureither GmbH	Vorstandsvorsitzender	Kauf	2.500	9,955	24.887,50
26.08.13	Schneider-Neureither GmbH	Vorstandsvorsitzender	Kauf	3.000	9,744	29.232,00

Die SNP Schneider-Neureither & Partner AG mit Sitz in Heidelberg hat sich mit einer eigenen Software darauf spezialisiert, Unternehmen durch eine schnelle und wirtschaftliche Anpassung ihrer IT-Struktur an neue Rahmenbedingungen zu unterstützen.

Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres blickte das Unternehmen noch recht positiv in die Zukunft und prognostizierte für 2013 ein zweistelliges Umsatzwachstum sowie eine EBIT-Marge zwischen 14 und 18 %. Zum Vergleich: Zum Geschäftsjahresende 2012 lag dieser Wert noch bei knapp 11 %.

Doch der Start ins neue Jahr entsprach nicht den vorher kommunizierten Erwartungen. Im ersten Quartal 2013 brach der Umsatz im Vergleich zum Vorjahr um rund 26 % auf nur noch 5,4 Mio. € ein, was dazu führte, dass das EBIT mit -0,7 Mio. € negativ ausfiel.

Trotz dieses schwachen Jahresauftaktes hielt der Vorstand an seiner bisherigen Prognose fest und bekräftigte die Jahresziele für 2013. Mit Ende des zweiten Quartales 2013, welches ebenfalls deutlich schwächer als das Vorjahresquartal verlief und nicht die erhoffte Trendwende brachte, kappte der Vorstand letztlich seine Prognose für 2013. Er rechne nun nicht mehr mit einer großen Umsatz- und Ergebnissteigerung in der zweiten Jahreshälfte 2013.

So gingen auch im zweiten Quartal die Umsätze deutlich um 22,5 % zurück, wobei das EBIT mit -1,50 Mio. € noch deutlich negativer als im ersten Quartal 2013 ausfiel. Auf Halbjahresbasis stand somit ein Umsatzrückgang um ca. 24,5 % sowie ein EBIT-Rückgang von 1,5 Mio. € im Vorjahr auf nunmehr -2,3 Mio. € zu Buche.

Der Unternehmensvorstand bleibt dennoch optimistisch und erklärt, dass die Probleme erkannt und entsprechende Maßnahmen ergriffen wurden, die innerhalb der nächsten 6 bis 9 Monate erste Erfolge zeigen sollen. Eine dieser Maßnahmen ist die geplante Einstellung einer größeren Zahl spezialisierter Vertriebsexperten im Direktvertrieb, um so in der Vermarktung ihrer Produkte eine höhere Erfolgsquote zu erreichen.

Und auch die internen Prozesse und Strukturen sollen besser auf den Vertriebs- und Projekterfolg ausgerichtet werden, um so eine Auftragspipeline zu schaffen, die groß genug sei, um Verzögerungen oder Auftragseinbrüche kompensieren zu können. Zudem sieht der Vorstand in dem für die SNP AG befindlichen Markt weiterhin hervorragende Absatzmöglichkeiten, die unter anderem durch die neu belebte Partnerschaft mit SAP untermauert werden. Darüber hinaus hat die SNP AG im August 2013 die Übernahme der amerikanischen GL Consulting, Inc. vermeldet, wodurch zukünftig mit zusätzlichen Aufträgen innerhalb der Oracle-Welt gerechnet werden kann.

Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (BITKOM) rechnet für das Gesamtjahr 2013 in Deutschland mit einem Wachstum des IT-Marktes um 2,2%. Allerdings bleibt die Geschäftsentwicklung der SNP AG für die zweite Jahreshälfte ungewiss, wenngleich wir im zweiten Halbjahr 2013 von einer besseren Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausgehen.

Nachdem sich die Aktie im ersten Quartal 2013 recht gut entwickelte und um knapp 30% stieg, ist der Aktienkurs seitdem stark gefallen und liegt nun rund 28 % unter dem Niveau zum Jahresbeginn. Dieses günstige Kursniveau wurde vom Vorstandsvorsitzenden Herr Dr. Andreas Schneider-Neureither (über Beteiligungsgesellschaft Schneider-Neureither GmbH) zum Nachkauf weiterer Aktien in einem Gesamtwert von

etwa 111.000 € genutzt. Dies werten wir als positives Signal an den Markt.

In obiger Analyse ist folgender möglicher Interessenskonflikt gemäß Katalog gegeben: -

*Ein Katalog möglicher Interessenskonflikte finden Sie unter:
<http://www.gbc-ag.de/de/Offenlegung.htm>

Hinweis zum GBC Insiderindikator: Wissenschaftliche Untersuchungen und Studien für den deutschen Kapitalmarkt deuten darauf hin, dass Insidertransaktionen wichtige Informationen für den Kapitalmarkt übermitteln. So untermauern empirische Beobachtungen die Vermutung einer Indikatorwirkung von Directors' Dealings für die Geschäftsentwicklung des betreffenden Unternehmens. Zudem lassen sich solche Aktivitäten tendenziell auch als Indikator für die zukünftige Gesamtentwicklung heranziehen, da Informationsträgern von Unternehmen häufig ein antizyklisches Handeln bescheinigt wird.

Anzeige



Verkaufspläne: Neue Fantasie für Blackberry-Aktie



Einen Freudensprung macht die Aktie von Blackberry, in der Spitze geht es um 11 Prozent nach oben. Der kriselnde Smartphone-Pionier forciert laut einem Zeitungsbericht seine Pläne für den Verkauf der ganzen Firma oder von Konzernteilen. Das US-Unternehmen strebe eine rasche Auktion mit Abschluss zum November an, berichtet das "Wall Street Journal".

[... mehr](#)



Index-Karussell dreht sich kräftig, aber K+S bleibt im Dax



Aufatmen bei K+S, der Salz- und Düngemittelhersteller darf weiter im Dax bleiben. Damit wird es im September keine Änderungen in der ersten Börsenliga geben. In den anderen Indizes der Dax-Familie kommt es jedoch zu zahlreichen Wechseln.

[... mehr](#)



Endgültiger Knock-out für Praktiker



Jetzt gibt es keine Rettung mehr für Praktiker. Die Baumarktkette beginnt in der kommenden Woche in ihren 130 Filialen mit dem Ausverkauf. Hoffnung besteht hingegen für die ebenfalls insolvente Konzerntochter Max Bahr.

[... mehr](#)



Sendet ProSiebenSat.1 schon bald aus der ersten Börsenreihe?



Die Aktie von ProSiebenSat.1 gerät mächtig unter Druck, denn die Finanzinvestoren KKR und Permira wollen sich von 25 Millionen Aktien trennen. Diese sollen in einem bereits gestarteten beschleunigten Bookbuilding-Verfahren an institutionelle Investoren verkauft werden.

[... mehr](#)



Microsoft-Milliarden bescheren Nokia-Aktie einen Höhenflug



Die nächste milliardenschwere Übernahme ist perfekt: Microsoft kauft die Handy-Sparte von Nokia. Der angeschlagenen finnische Telekommunikationskonzern erhält 5,44 Milliarden Euro, die vom US-Softwareriesen in bar bezahlt werden. Das zahlt sich auch für die arg gebeutelten Nokia-Anleger aus.

[... mehr](#)



Neuer Investor: Evotec-Papiere auf dem Höhenflug



Kräftig nach oben geht es für die Aktie von Evotec, die sich mit einem Kurssprung von mehr als 10 Prozent an die Spitze des TecDax katapultiert. Der Einstieg eines Finanzinvestors sorgt für Kauflaune.

[... mehr](#)

Wir hoffen, dass diese Informationen für Sie von Interesse sind.
Wenn Sie jedoch zukünftig lieber keinen Newsletter von financial.de erhalten möchten, klicken Sie bitte [hier](#).

Sie haben diese E-Mail erhalten, da Sie sich für den Empfang des financial.de Newsletter eingetragen haben.
Bitte antworten Sie nicht auf diese Nachricht. Bei Fragen oder Anregungen schreiben Sie bitte eine E-Mail an info@financial.de. Wir werden uns dann umgehend mit Ihnen in Verbindung setzen.

[Klicken Sie hier, wenn Sie in Zukunft einen Text-Newsletter erhalten wollen.](#)

Copyright © 1998-2013 EQS Financial Markets & Media GmbH | [Impressum](#)